Kurzpsalm – Mishory, Gilead

Titel	Kurzpsalm
Komposition	Mishory, Gilead
Besetzung	für Violine solo
Dauer	2 Minuten
Schwierigkeitsgrad	3 mittel
Schlagwörter	Mikrotonalität

KOMMENTAR

Kurzbeschreibung

„Kurzpsalm“ ist ein knappes, recitativo-artiges Stück. Seine Expressivität entsteht aus einer befreiten Melodik, reich an ausdrucksvollen Intervallen und chromatischen und mikrotonalen Färbungen, die zum Teil an nahöstliche Musik erinnern.

Notation

Die Notation des Stückes ist traditionell. Die verwendeten Symbole für Mikrotöne und Tremolo-Techniken sind in der Partitur eindeutig erklärt.

Anforderungen

- Das Stück ist spieltechnisch nicht schwer und kann weitgehend in der ersten Lage gespielt werden. In wenigen Fällen kommt auch die dritte Lage zum Einsatz.
- Einfache Doppelgriffe, oft in Kombination mit leeren Saiten, kommen häufig vor.
- Rhythmus und Agogik sind abwechslungsreich, aber relativ schlicht gehalten. Sehr wichtig ist hingegen die expressive Gestaltung der Melodien durch *rubati*, Tempowechsel, Atempausen und Fermaten.
- Dasselbe gilt für die Dynamik: Der Charakter des Stückes kommt umso mehr zur Geltung, je freier, einfühlsamer und abwechslungsreicher die eher sparsamen Anweisungen der Partitur umgesetzt werden.
- Klangfärbungen wie *tremolo* oder *sul ponticello* und unterschiedliche Artikulationen wie Akzente, Staccato- oder Legato-Spiel, kommen als Ausdrucksmittel auch häufig vor.
- Generell tragen alle spieltechnischen Mittel zur Expressivität des Werkes bei. Die größte Herausforderung besteht darin, „Kurzpsalm“ als wahre Rezitation zu spielen, frei, flexibel und kommunikativ, und so seinen „Sprechcharakter“ hervorzuheben.

Didaktische Hinweise und Empfehlungen

- „Kurzpsalm“ bietet die Möglichkeit, das eigene Spiel so zu befreien, dass es „wie Sprache“ klingt: sich beim Spielen Zeit nehmen, die Phrasen zu Ende auszuspielen, musikalisch und körperlich frei zu atmen… Das sind nicht nur Grundlagen eines entspannten Spiels im Allgemeinen, sondern für dieses Stück ganz entscheidend.
- Das Werk ist ein gutes Beispiel dafür, wie spieltechnische und expressive Aspekte eng verbunden sind. Wegen seiner überschaubaren Länge ist es zu empfehlen, sich nach einer ersten Auseinandersetzung mit den technischen Schwierigkeiten des Stückes (Fingersätze, Doppelgriffe, Mikrotöne) möglichst früh mit Ausdruck und Wirkung zu beschäftigen.
- Welche Emotionen weckt diese oder jene Phrase, wenn ich den Akzent etwas stärker oder länger spiele? Wie leise kann ich spielen, damit die nächste Phrase besonders mysteriös klingt? Wie wirkt es, wenn ich den Viertelton mit etwas mehr Bogengeschwindigkeit unterstütze? Was bedeutet ein *sul ponticello* für den Ausdruck dieser Phrase? Wie kommuniziere ich meine Gedanken und Gefühle zu diesem Stück am besten?
- Das Stück eignet sich für jedes Konzertprogramm. Besonders geeignet sind hallige Aufführungsorte, die die besondere Melodik und Harmonik des Stückes unterstützen.

Bezugsquelle

Erhältlich beim Komponisten
www.mishory.de